

Kultur aus der Region

Ein Blick zurück nach 1925

JUBILÄUM Dieter Volk hat einen alten Film aufgearbeitet / Höhepunkt zur 50-Jahr-Feier

Von Gert Heiland

WETZLAR Begonnen hat es in der Hoch-Zeit des Schmalfilms, heute ist HDV das beherrschende Thema. Viele technische Revolutionen hat er erlebt, der Filmclub Wetzlar (FCW), in den 50 Jahren des Bestehens. Was gefeiert wird.

Und das gleich zweimal. Zum einen Anfang Mai mit geladenen Gästen, zum anderen im Juni öffentlich, und zwar entweder in den Rex-Kinos oder, falls das Wetter passt, im Freien mit einer langen Filmmacht am Dom.

Und selbstverständlich stehen Filme im Mittelpunkt. So diverse Kurzfilme über die Gründung der Wetzlarer Schmalfilmfreunde und über die Veränderungen im Stadtbild. Es geht um Wetzlar als Garnisonsstadt, um das Hochwasser 1984, das Ochsenfest, den Hesttag und die OB-Wahl, zum Beispiel. Etwa 20 solcher Filme sollen dann zu sehen sein.

Sowie ein ganz Besonderer, in den Vorsitzender Dieter Volk drei Wochen Arbeit gesteckt hat. Der Film entstand Anfang Juli 1925 beim Gauschützenfest. Das ist stolze 93 Jahre her.

Die Geschichte, wie der 73-Jährige zu dem Stummfilm aus Wetzlar gekommen ist, beginnt in Lich. Von 1963 bis 1983 hatte der spätere „Video Volk“ dort ein Geschäft. Für Lich hatte er eine filmische Stadtchronik erstellt, die 40 Jahre später unter anderem im „Kino Traumstern“ erneut gezeigt wurde.

Im Anschluss habe ihm der Kinobetreiber eine alte Filmrolle geschenkt, mit „irgendwas aus Wetzlar“ drauf. Der Film wanderte erst einmal in einen Schrank. Vor Kurzem hat Volk ihn wieder hervorgeholt, gesichtet und gese-



Da kommt der amtierende Schützenkönig: Optiker Hermann Palm wird zu Hause abgeholt.

(Repro: Volk)

hen, was für ein „Schützen“ er da hat. Einen im wahren Sinne des Wortes „brandgefährlichen“ 35-Millimeter-Nitrofilm, 120 Meter lang, drei Kilo schwer. Und auf dem Streifen sah er zuerst die Lahnstraße.

Als das Hauptproblem – wer digitalisiert einen solchen Film? – gelöst war, ging Volk daran, ihn aufzubereiten. So liefen die Schützen im „Micky-Maus-Tempo“, also musste die Zeit verändert werden, aus 16 Bildern pro Sekunde wurden 25.

Dann galt es, Informationen über das Ereignis vom 4. bis 7. Juli 1925 zu beschaffen. Da war Stadtarchivarin Irene Jung sehr hilfreich. Gleich auf mehreren Seiten

berichtete damals der „Wetzlarer Anzeiger“ über das Fest. Die Artikel hat Volk dann als Kommentar eingesprochen und so den alten Film, auch dank des Geräuscharchivs, nachvertont.

Dieter Volk hat mit 19 Jahren angefangen und ist noch heute begeistert bei der Sache

Und so wurden aus den flotten vier Minuten Festzug im Original sechs Minuten in angenehmem Tempo, mit Kommentar und belebenden Geräuschen und in HD-Qualität. Man darf gespannt sein, vor allem, wen man

noch alles erkennen kann. Identifiziert ist schon mal der damalige Schützenkönig: Optiker Hermann Palm.

Für Volk ist die 50-Jahr-Feier auch Anlass für ein Resümee, für einen Rückblick auf die technischen Veränderungen. Zum Beispiel, dass unter den aktuell 19 Mitgliedern das Thema Smartphone nicht mehr verpönt ist, allein schon wegen der Qualität der Kameras. Aber natürlich gibt es auch Unterschiede. Denn zu filmen, sagt er, heiße nicht, nur draufzuhalten, sondern erst der oft mühsame Schnitt mache einen guten Film.

Doch auch den FCW plagen Nachwuchssorgen, obwohl eigentlich junge Fami-

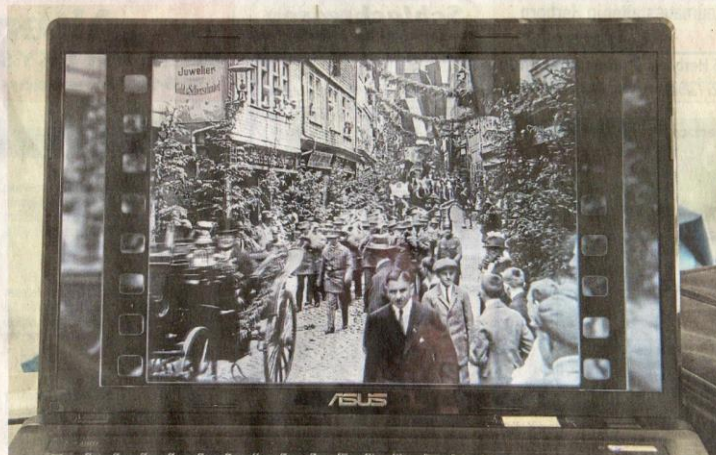
lien seine Basis sein müssten, denn Familienfilme seien die Wiege des Vereins gewesen. Erst danach kamen die Reisefilme ins Spiel. Aber mancher, der sich im FCW informierte, habe gemerkt, dass es hier nicht um den schnellen bildnerischen Erfolg geht, sondern vor allem um Geduld und Arbeit.

Die Dinge ändern sich eben in 50 Jahren, weiß Dieter Volk. Er hat mit 19 Jahren angefangen, bringt noch immer fast jeden Tag Stunden für seine Leidenschaft auf und zieht nun lachend sein persönliches Fazit: „Ich bin noch immer begeistert.“

■ Mehr zum Filmclub Wetzlar sowie Kontakte findet man auf www.derfcw.de



Filmer aus Leidenschaft: Dieter Volk.



(Foto: Heiland)

Viel los auf de Gass' beim Gauschützenfest 1925 in Wetzlar.

(Foto: Heiland)